

Texte
für die Christmette
IN St. Anton, 24.12.2021, 22.00 Uhr

Jes 9,1-6 – Lk 2,1-14

Der Messias: in Bethlehem, in Windeln gewickelt, in einer Krippe

Beginn der Feier

Die Kirche wird während der ganzen Feier nur von Kerzen erleuchtet.

Um 22.00 Uhr: Sprecher/in:

In tiefer Nacht trifft uns die Kunde:
Der Lauf des Morgensterns beginnt.
Ein Menschensohn ist uns geboren,
„Gott wird uns retten“, heißt das Kind.
Tut auf das Herz, glaubt euren Augen,
vertraut euch dem Geschauten an;
denn Gottes Wort stieg aus der Höhe
und ist uns menschlich zugetan.

Kein andres Zeichen uns gegeben,
kein Licht in unsrer Finsternis
als dieser Mensch, mit dem wir leben,
ein Gott, der unser Bruder ist.
Singt eurem Gott, er hat in Jesus
uns seine Liebe zugetraut.
So wird die Welt zur neuen Erde,
da alles Fleisch sein Heil erschaut.

So wie die Sonne kommt voll Segen
- ein Bräutigam aus Glut und Licht -,
kommt uns der Friedensfürst entgegen,
und seine Stunde endet nicht.
Er eint die Menschen, seine Liebe
verbreitet sich von Mund zu Mund.
Er hat uns seinen Leib gegeben.
So feiern wir den Neuen Bund.

(Huub Oosterhuis, Das Lied von der Erscheinung des Herrn.
In: Das Huub Oosterhuis Gottesdienstbuch, Freiburg 2013, S. 40)

zum Einzug: GL 247,1-4 (Gemeinde)

Kreuzzeichen, Begrüßung

Kyrie: Chor

Gloria: Chor

Tagesgebet:

Ewiger Gott,
in dieser Heiligen Nacht kam dein göttliches Wort zur Erde,
um unter uns Menschen zu wohnen.
Gib uns ein weites Herz und fülle es an mit deiner Liebe,
damit Jesus in uns lebt und durch uns wirkt.
Darum bitten wir dir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn,
unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Lesung: Jes 9,1-6

Antwortgesang: GL 239,1+2+5 (Gemeinde und Chor)

Halleluja: GL 174,4 (Kantor/in)

Evangelium: Lk 2,1-14

Predigt

- * Der Retter ist geboren – und zwar für euch! Er ist nicht nur ein Mensch, sondern zugleich der Messias, der in der Heiligen Schrift verheißene Bote Gottes, der zur Welt kommt; ja, er ist Gott selbst, nämlich Gottes Sohn. Zu euch kommt er als Allererstes; ihr seid ihm besonders ans Herz gewachsen!
Diese ermutigende und frohmachende Neuigkeit verkündet ein Engel Gottes den Hirten auf den Feldern bei Bethlehem; dabei nennt ihnen der Engel ein Erkennungszeichen, das es ihnen ermöglicht, den Messias zu identifizieren: Er ist ein in Windeln gewickeltes Kind, das in einer Futterkrippe liegt – und zwar in der Stadt Davids, also in Bethlehem.
- * Liebe Schwestern und Brüder, abgesehen davon, dass ein Engel den Menschen begegnet, ist auch alles andere an dieser Begegnung ungewöhnlich.
- * Zuerst die Adressaten des Engels selbst, die Hirten: Sie gehörten zur damaligen Zeit zur unteren sozialen Schicht, sie genossen keinerlei Ansehen. Ausgerechnet ihnen erscheint der Engel, um ihnen als erstes die Nachricht von der Geburt Jesu zu überbringen. Ungewöhnlich ist dies, weil die Gläubigen aus dem Volk Israel, die den Messias erwarteten, sich unter Messias etwas ganz anderes vorstellten, nämlich dass dieser im Umfeld des Tempels auftaucht, bei den Tempelpriestern oder anderen Mitgliedern der „High Society“ in Jerusalem, vielleicht auch beim König. Aber doch nicht bei den „Assis“, den Hirten!

- * Damit hängt etwas weiteres Ungewöhnliches zusammen: der Ort der Geburt Jesu. Bethlehem galt zwar als „Stadt Davids“, weil der König David tausend Jahre zuvor dort geboren wurde. Doch war das Dorf so unbedeutend, dass David nicht in Bethlehem, sondern in Hebron zum König von Israel ausgerufen wurde. Auch als Ort für seine Residenz wählte David nicht Bethlehem, sondern das neun Kilometer nördlich gelegene Jerusalem, eine wirtschaftlich und gesellschaftlich bedeutende Metropole.
Ausgerechnet in Bethlehem – und eben nicht in dem viel bedeutenderen Jerusalem – kommt Jesus, der Messias zur Welt. Auch dies lief der Erwartung der damaligen Gläubigen zuwider; sie waren fest überzeugt, dass der Messias dort erscheint, wo sich das Zentrum der religiösen und politischen Macht befindet, eben in Jerusalem.
- * Wie Jesus zur Welt kommt, ist ebenfalls ungewöhnlich: als Neugeborener, als Säugling, der in Windeln gewickelt ist. Ein Messias, der in die Windeln macht! Das war für die gläubigen Juden völlig unvorstellbar. Sie dachten sich: Wenn der Messias als Retter der Welt auf die Erde kommt, dann tut er das als Machthaber; er taucht also nicht als Kleinkind auf, sondern als Erwachsener, am besten als Krieger Gottes, der alle vernichtet, die dem Volk Israel Unrecht antun!
- * Doch Jesus als Messias beginnt ganz anders seinen irdischen Weg: als in Windeln gewickelter Säugling an einem unbedeutenden Ort namens Bethlehem, in der Gesellschaft von Hirten. Dass der Messias bei seinem Eintritt in die Welt nicht einmal ein sauberes Zimmer mit Bett, Leintüchern und Heizung vorfindet, sondern eine Futterkrippe für Kühe und Esel, setzt den ungewöhnlichen Details seiner Geburt noch die Krone auf. Überall anders hätten gläubige Juden ihren Messias gesucht, aber bestimmt nicht hier!

* Die ungewöhnlichen Umstände des Auftauchens des Messias auf der Erde sind interessanterweise für die Hirten etwas ganz Gewöhnliches, weil Alltägliches: Säuglinge in Windeln sind ihnen vertraut, Futterkrippen ebenso, nicht zuletzt das Dorf Bethlehem. In ihrem ganz gewöhnlichen Alltag also werden die Hirten den Messias finden, kündigt ihnen der Engel an – und so geschieht es: Während die Mächtigen und Wichtigen in Jerusalem keine Ahnung davon haben, was sich gerade ereignet, begegnen die Hirten dem neugeborenen Jesus.

Sie als einfache Leute haben sich den Blick für das Einfache, das Kleine, das Unbedeutende bewahrt. Und so sind sie wirklich die ersten, die den Messias, den Sohn Gottes erkennen.

* Für uns, liebe Schwestern und Brüder, beinhaltet das Geschehen der Heiligen Nacht, wie es der Evangelist Lukas geschildert hat, ähnlich Ermutigendes und Frohmachendes wie für die Hirten damals.

* Ein erstes:

Gemessen an der Erwartung, die die damaligen Gläubigen an das Auftauchen des Messias auf der Erde hatten, kam Jesus auf völlig ungewöhnliche Weise zur Welt, nämlich ganz gewöhnlich – als ganz normales Kind in denkbar unspektakulärer Umgebung. Seither ist Jesus als der Messias in der Welt, auch in unserem ganz gewöhnlichen Alltag. Wir können ihn zwar nicht sehen, da er nicht mehr in Menschengestalt bei uns ist, aber Jesus ist dennoch real anwesend in unserem Leben. Wenn wir – wie die Hirten damals – unseren ganz normalen Alltag aufmerksam betrachten, können wir wahrnehmen, dass Jesus da ist. Und wir erkennen, dass er auch für uns seine Tätigkeit als Messias ausübt: Jesus rettet uns aus dem, was unser Leben bedroht. Sogar aus dem Tod rettet uns Jesus, weil er stärker ist als der Tod. Deshalb hat Jesus die Macht, uns ewiges

Leben zu schenken, wenn unser irdisches Leben zu Ende ist. Und während unseres irdischen Lebens greift Jesus immer wieder rettend ein, wenn ein Problem sich löst, wenn eine Durststrecke gemeistert wurde oder wenn sich Zufriedenheit, Freude und Glück einstellen.

* Eine zweite ermutigende und frohmachende Nachricht:

Jesus weiß sich für jeden Menschen zuständig. Niemanden verachtet Jesus, niemanden schätzt er gering. Jeder Mensch ist für Jesus einzigartig, wertvoll und liebenswert. Wie er in der Heiligen Nacht, in der Jesus als erstes den Hirten begegnete, haben die Menschen, die zu den Kleinen und Kleingemachten der Gesellschaft zählen, bei Jesus einen besonderen Stein im Brett.

Jesu Verhalten motiviert uns, dass auch wir unsere Mitmenschen mit dem Blick Jesu betrachten und gerade die Schwachen unterstützen sowie denen helfen, die unsere Hilfe brauchen. Denn gerade bei ihnen ist Jesus zu finden.

* Aller guten Nachrichten sind drei:

Als wehrloses Kind, abseits der Machtzentralen, wird Jesus geboren. Von Anfang an stellt er damit klar, was sein Auftrag als Messias ist: Nicht Kriege führen, nicht Gewalt anwenden, nicht vernichten, sondern: lieben. Denn nur die Liebe verändert die Welt zum Guten; sie ist der einzige Weg, der der Menschheit Zukunft gibt. Mit seiner Mission der Liebe bleibt Jesus in unserer Welt, bis diese Mission erfüllt ist. Deshalb dürfen wir sicher sein: Eines Tages wird das Geschrei der Krieger, der Fanatiker und der Hasser verstummen; eines Tages wird alles menschengemachte Elend enden. Eines Tages wird Jesus alles Böse in der Welt besiegen – durch seine Liebe. Dann wird der Friede, den der Engel und seine himmlischen Kollegen an Weihnachten verkündet haben, Wirklichkeit sein auf der ganzen Erde. Und bis es soweit ist, freut sich Jesus, wenn wir

uns seinen Auftrag zu eigen machen und Liebe verschenken – in dem Wissen, das von Gott selbst stammt: Die Liebe wird siegen!

Statt Credo: meditatives Instrumentalspiel

Fürbitten

- V Jesus, du bist unser menschlicher Bruder und unser göttlicher Herr. Wir bitten dich:
- 1 Für die Christen auf der ganzen Erde: Dass sie in Freiheit, Frieden und Freude Weihnachten feiern können.
Jesus Christus, Gott und Mensch – wir bitten...
 - 2 Für die christlichen Eltern und Großeltern: Dass sie ihren Nachkommen Orientierung geben, die im Glauben an dich verwurzelt ist.
 - 3 Für die Opfer von Hass und Gewalt: Dass sie Menschen begegnen, die verständnisvoll und einfühlsam für sie da sind.
 - 4 Für alle, denen an den Weihnachtstagen nicht nach Feiern zumute ist – die Kranken, die Einsamen, die Traurigen und die Enttäuschten: Dass sie in dir Halt und Geborgenheit finden.
- V Du bist zu Welt gekommen, um unser menschliches Leben zu teilen. Dafür danken wir dir, Christus, unserem Herrn.

Lied zur Gabenbereitung: GL 243,1-3 (Gemeinde und Chor)

Gabengebet:

Menschenfreundlicher Gott,
mach diese Heilige Nacht für uns
zu einer Nacht des Heils,
in der wir Jesus Christus empfangen
und ihn Wohnung nehmen lassen in unserer Mitte.
Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn.

Präfation Weihnachten II: Die Erneuerung der Welt

Lied zum Sanctus: Chor

Hochgebet III

Agnus Dei: Chor

Kommunion

währenddessen Chor, ggf. anschließend Orgel-Instrumental

Danklied: GL 238,1-3 (Gemeinde und Chor)

Vermeldungen / Weihnachtswünsche

Schlussgebet

Immanuel, du Gott-mit-uns,
als Menschenkind in diese Welt geboren,
um sie mit dem göttlichen Licht deiner Liebe zu erfüllen:
Erhalte in uns die Freude darüber,
dass du einer von uns geworden bist.
Bleibe bei uns mit deinem Geist,
damit wir der Menschlichkeit und dem Frieden dienen wie du.
Darum bitten wir dich, Christus, unseren Bruder und Herrn.

nach dem Segen: GL 249,1-3 (Gemeinde und Chor)

zum Auszug: festliches Orgel-Instrumentalstück